



„NIEMAND WUSSTE, WOHIN WIR GEBRACHT WERDEN ...“
Zwangsaussiedlungen an der innerdeutschen Grenze in der DDR

EINLADUNG



„Niemand wusste, wohin wir gebracht werden...“

Zwangsaussiedlungen an der innerdeutschen Grenze in der DDR

Vor 70 Jahren verloren über 2.000 Menschen ihre Heimat in den mecklenburgischen Grenzkreisen. Sie wurden Opfer der ersten Zwangsaussiedlungsaktion 1952 an der innerdeutschen Grenze in der DDR. Nach dem Mauerbau 1961 wurden erneut 900 Menschen in den Grenzkreisen der Bezirke Rostock und Schwerin zwangsausgesiedelt. Insgesamt waren in der gesamten DDR über 11.000 Menschen von den beiden Zwangsaussiedlungsaktionen betroffen. Mit der Veranstaltung wollen wir an die Schicksale dieser Menschen erinnern. Die Gedenkveranstaltung im Anschluss findet auf dem neu gestalteten Gedenk- und Lernpfad für das geschleifte Dorf Lankow statt.

Termin: 2. Juli 2022

Ort: Dorfgemeinschaftshaus Schlagsdorf, Am Bülden 4,
19217 Schlagsdorf

Anmeldung: GRENZHUS Schlagsdorf, Tel. 038875 20 326
oder Email: info@grenzhus.de

Parkplatz: Vor dem GRENZHUS und von dort 800 Meter Fußweg

Bitte beachten Sie die aktuellen Hygieneregeln auf der Homepage
www.grenzhus.de

Kooperationsveranstaltung vom GRENZHUS Schlagsdorf mit der Landesbeauftragten für Mecklenburg-Vorpommern für die Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern.
Mit Unterstützung der Gemeinde Dechow, des Biosphärenreservates Schaalsee sowie der Kirchgemeinden Schlagsdorf und Carlow.

10.00 Uhr Anne Drescher (LAMV) und Jochen Schmidt (LpB MV) –
Begrüßung und Einführung

10.15 Uhr Siv Stippe Kohl-Kalbhenn (NDR) – Die Wahrnehmung der Zwangsaus-
siedlungen im Rundfunk und Fernsehen des NDR

10.45 Uhr Dr. Andreas Wagner (GRENZHUS Schlagsdorf/Politische Memoriale e. V.)
– Die Zwangsausiedlungen 1952 und 1961 im Kontext der DDR-Ge-
schichte

11.30 Uhr Gesprächsrunde mit Kindern von Zwangsausgesiedelten: Wie wurde
in den Familien mit den Willkür- und Ohnmachtserfahrungen umge-
gangen. Wie haben Kinder die Ereignisse und ihre Folgen wahrgenom-
men? Wie leben sie heute damit?
Moderation: Anne Drescher

12.15 Uhr Mittagspause

13.15 Uhr Kuno Karls (Hagenow) – Die Bedeutung von Zwangsausiedlungen für
das Leben im Grenzsperrgebiet – Schicksale aus dem Altkreis Hagenow

13.45 Uhr Wechsel zum Gedenk- und Lernpfad für das geschleifte Dorf Lankow

14.15 Uhr Parkplatz am Eingang/Informationspunkt des Biosphärenreservates
Schaalsee
Bernhard Hotz (Bürgermeister Dechow) – Begrüßung und Einführung
Dr. Andreas Wagner (GRENZHUS Schlagsdorf) –
Führung über den Gedenk- und Lernpfad

15.00 Uhr Gedenkandacht für die Zwangsausiedlungen
Frau Pastorin Ulrike Kurzweg (Kirchgemeinde Carlow) mit Musik

15.30 Uhr Kaffee und Kuchen – Ausklang der Veranstaltung bei Gesprächen



Die Landesbeauftragte
für Mecklenburg-Vorpommern
für die Aufarbeitung der SED-Diktatur



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

Titelbild: historisches Foto der Zwangsumsiedlung der Familie Seidel aus Tripkau/Elbe